Parascha der Woche für Kinder 6-11 Jahre alt – Parascha Nizawim

30. August 2021 – 22 Elul 5781



Nitsavim □□□□□ – Für Kinder 6-7 Jahre

Von: Oberrabbiner R. Evers

ROSCH HASCHANA

GESCHICHTE… UND DIE FRAGE



Bilder von jeled.net

Für die Eltern: den Kindern erzählen

Drei Tage zusammen

“Papa, eine andere Geschichte!” Ron und Jakov fragten: “Wir können nicht schlafen.” Papa ging an der Tür vorbei und setzte sich zwischen die beiden Betten. „Okay, ich erzähle dir eine Geschichte über einen reichen Vater, der drei Söhne hatte.

Diese Jungen haben immer gekämpft und ihr Vater wusste nicht, was er tun sollte. “ “Nun”, sagte Jakov, “dann muss er ihnen sagen, dass sie aufhören sollen.” Papa antwortete: „Das hat nicht geholfen.“ Der reiche Vater ging dann zu einem weisen Mann in der Stadt, um ihn um Rat zu bitten.

Er rief seine Söhne zusammen und erzählte ihnen die folgende Geschichte: „Weit weg in einem fremden Land steht ein sehr schöner Wunderbaum. Wenn man ein bisschen davon isst, wird man ein gutes Leben haben. Ich bin alt, es ist mir nicht mehr wichtig, aber für euch, ihr seid noch jung und ich denke, ihr solltet euer Bestes geben, um diesen Baum zu finden. Wisse nur, dass der Baum sehr stark ist und du mindestens drei Leute brauchst, um ihn aus dem Boden zu ziehen.“

“Sind sie endlich gegangen?” fragte Ron neugierig. „Ja, die Jungs haben eine Weile darüber nachgedacht und ein bisschen mehr gekämpft, aber schließlich beschlossen sie zu gehen. Unterwegs hatten sie es wirklich schwer. Sie mussten ein Floß bauen, um über einen breiten Fluss zu segeln, sie mussten mit Banditen und wilden Tieren kämpfen, denen sie unterwegs begegneten; sie mussten sich die ganze Zeit gegenseitig helfen. Aber schließlich kamen sie zum Wunderbaum. Sie zogen ihn aus dem Boden und brachten ihn zu ihrem Vater. “Warum hast du es nicht selbst behalten?”, fragte der reiche Vater.



Bilder von jeled.net
Die Jungen antworteten, dass sie den Baum nicht mehr brauchten, weil sie unterwegs gelernt hatten, gut miteinander auszukommen. Sie würden nicht mehr streiten. Ihr Leben war auch ohne Baum gut. “Ja”, sagte Papa, “das hat direkt mit Rosch Haschanah zu tun, weil Awraham mit Yitzchak ging, um ein großes Opfer auf dem Berg Moriah zu bringen, und es dauerte drei Tage. Aber wenn ihr euch die Karte anseht, werdet ihr sehen, dass Chevron, wo Awraham und Yitzchak lebten, nicht so weit vom Berg Moria entfernt war. Eigentlich hätten sie es an einem Tag schaffen können, aber es dauerte immer noch drei Tage.“ “Nun”, sagte Ron, “sie könnten sehr langsam gegangen sein, weil Awraham dieses schwierige Opfer nicht bringen wollte.” “Ja”, sagte Papa, “aber Awraham stand am frühen Morgen auf, um zu gehen. Er wollte überhaupt nicht langsam reisen.” Aber er musste sich daran gewöhnen. Er musste lernen, dass man für Hashem auch eine schwierige Aufgabe mit viel Simcha und Spaß machen muss, auch wenn es schwierig ist.“

“Aber was hat das mit der Geschichte der drei Söhne zu tun?” fragte Jakov. „Diesen Baum zu essen war für diese drei Söhne nicht so wichtig. Die Reise war wichtig. Als sie zusammen marschieren mussten, lernten sie, dass sie gut miteinander auskommen sollten und dasselbe galt für Awraham. Der eigentliche Test war nicht das Opfer, sondern Awarahams Bereitschaft, das zu tun, was Haschem gesagt hat.“

“Es geht also viel mehr um die Anstrengungen, die wir unternommen haben, als um das Erreichen des Ziels?” fragte Ron. “Ja”, sagte Papa, “und dein Test morgen ist der gleiche. Es spielt keine Rolle, ob man eine gute oder eine schlechte Note erhält. Es geht darum, alles richtig zu machen, wie Haschem, deine Eltern und deine Lehrer dich fragen.“



Bilder von jeled.net
Frage: Warum sollten wir G’tt an den Akedat Yitzchak erinnern? Ich würde mich immer an alles erinnern, oder?

Antwort: Eigentlich erinnern wir uns hauptsächlich daran. Der Schofar erinnert uns daran, wie Awraham bereit war, alles für HaSchem zu tun. Wir erinnern uns und versuchen so viel wie möglich wie Awraham zu werden.

SCHANA TOVA!

Nitsavim □□□□□ – Für Kinder 8-9 Jahre

Von: Oberrabbiner R. Evers

ROSCH HASCHANA

GESCHICHTE, FAKTEN… UND DER WETTBEWERB

Rosh Hashana ist unsere Chance, einen Neuanfang zu machen. Wir können am Ende eines jeden Jahres von vorne anfangen.



Bilder von jeled.net
Wenn wir darüber nachdenken, haben wir jeden Morgen ein wenig Rosch Haschana, wenn wir unsere Augen öffnen. Alles, was gestern passiert ist, ist vorbei.

Wir fangen jeden Morgen von vorne an. Jeder Tag hat einen neuen Morgen, damit wir neu anfangen können. Es gibt neue Herausforderungen und Chancen. Es gibt wieder Hoffnung!

Wir beginnen ein neues Jahr mit Rosch Haschana. Es ist das Ende des Vorjahres mit allen Bedingungen und Problemen. Es ist aber auch der Beginn eines neuen Jahres mit all den schönen Dingen, die vor uns liegen.

Wir haben neue Träume, neue Möglichkeiten, neue Hoffnungen. Es besteht die Möglichkeit, dass wir tatsächlich vorankommen, sowohl für uns selbst als auch für uns alle als Gruppe.

Wenn wir den Klang des Schofars hören, verbessern wir uns. Lasst uns eine Minute stillstehen und uns selbst betrachten: Tun wir alles richtig? Oder haben wir uns verirrt? Helfen wir tatsächlich, das jüdische Leben zu verbessern?

Aber wie können wir das erreichen? Denkt an den Schofar! Der Schofar ist das Widderhorn. Der Schofar hat eine sehr interessante Struktur. Das Mundstück, das wir blasen, ist sehr schmal. Aber das Ende des Schofars, an dem der Ton herauskommt, ist sehr breit.

Dies lehrt uns eine Lektion. Wenn wir uns wirklich verbessern wollen, müssen wir etwas Kleines annehmen und uns von Zeit zu Zeit dazu entschließen: Ein bisschen Tsedaka für arme Leute oder einmal pro Woche alte Leute im Altenheim besuchen, die keine Familie haben. Wenn wir das Kleine halten können, wird es allmählich größer und schöner und wichtiger.



Bilder von jeled.net

Fakten: Drei Gründe für den Schofar:

1) Der Schofar war früher ein Alarm für den Krieg. Jetzt ist es ein Alarm für den Tag des Prozesses von Haschem.

2) Als die Juden die Tora auf dem Berg Sinai bekamen, gab es viel Schofarlärm. An Rosch Haschana akzeptieren wir die Tora wieder.

3) Wenn ein König gekrönt wird, wird Schofar geblasen. An Rosch Haschana krönen wir G-tt als König der Welt.

WETTBEWERB

Eli: „Als wir den Schofar im Bet Knesset geblasen haben, war der Schofar weg!“

Ariella: „Ich denke, eines der Kinder hat es genommen, vielleicht wollten sie versuchen, es zu blasen“.

Asaf: „Aber du solltest keinen Schofar blasen, nachdem du die Mitzwa auf Rosch Haschana gemacht hast!

Ita: „Er hat recht, Rosch Haschana ist ein Jom tov. Du darfst auf Jom tov keine Musikinstrumente spielen und du darfst nur einen Schofar spielen, wenn es für eine Mitzwa ist.“

Ronny: „Ich denke, dass Kinder auf einem Schofar zum Üben blasen dürfen, auch zu Rosch Haschana, nur Erwachsene nicht, weil sie keine zusätzliche Musik machen dürfen, wenn dies nicht notwendig ist.

Wer hat Recht?

Antwort:

_____ _____ ____

_____

SCHANA TOVA !

Nitsavim □□□□□ – Für Kinder 10-11 Jahre

Das Leben ist uns wichtiger als die Wahrheit.

Von: Oberrabbiner R. Evers

„Ich habe dir Leben und Tod, den Segen und den Fluch präsentiert. Du sollst das Leben so wählen, dass du und deine Kinder leben “ (Dewarim/Deut. 30:19). Wir müssen uns also immer für das Leben entscheiden. Das Leben ist noch wichtiger als die Wahrheit.

Manchmal, wenn wir jemandem das Leben retten können, können wir möglicherweise nicht die Wahrheit sagen. Während des Krieges mussten die Eltern den deutschen Besatzern oft sagen, dass sie keine jüdischen Kinder im Haus hatten.

Das Leben ist uns wichtiger als die Wahrheit. Ich gebe euch noch ein weiteres Beispiel: Vor fünfzehn Jahren waren viele

Menschen, die in Krankenhäusern arbeiteten, der Meinung, dass Patienten alles über ihre Gesundheit wissen sollten. Wenn Patienten sehr krank waren, dachten viele Menschen, sie sollten die Wahrheit sagen.

Dies machte die Patienten jedoch oft sehr traurig. Es ist bekannt, dass wir länger leben, wenn wir Hoffnung haben. Deshalb ist es wichtig, den Menschen auch bei schweren Krankheiten so viel Hoffnung wie möglich zu bieten.

Es ist am besten, ihnen die Wahrheit zu sagen, aber ihnen auch zu sagen, dass es eine Chance auf Heilung gibt. Auf diese Weise bleiben sie optimistisch und positiv.

In der Tat besagt die Tora, dass wir "weit davon entfernt sein sollten zu lügen" (Schemot 23:7). Andererseits "wenn du die Tora hältst, wirst du danach leben" (Vajikra 18: 5). Beide Aufgaben sind in der Tora. Einerseits soweit es möglich ist die Wahrheit zu sagen und andererseits das Leben so gut wie möglich schützen.



Bilder von jeled.net

Im Prinzip muss man immer die Wahrheit sagen, aber manchmal führt dies zu unmöglichen Situationen. Zum Beispiel im Fall von Abraham und Sara.

Die Engel sagten Avraham und Sara, dass sie einen Sohn haben würden. Dann lachte Sara sehr laut. Sie sagte: "Mein Mann ist

sehr alt" (Bereschit 18:12). Sara meinte, dass sie und Avraham auch sehr alt waren. Aber in seinem Gespräch mit Avraham lässt Haschem aus, dass Sara gesagt hatte, Avraham sei alt.

Haschem sagte nur, dass Sara lachte, weil sie dachte, sie sei selbst zu alt. Haschem sagt nicht die volle Wahrheit, um Avraham nicht zu verärgern. Offensichtlich ist Schalom Bajit wichtiger als die volle Wahrheit.

Wenn bei einem Patienten eine schwere Krankheit diagnostiziert wurde, haben wir das gleiche Problem. Ein Patient hat Anspruch auf Informationen über seinen Zustand.

Es stellt sich jedoch oft heraus, dass Entmutigung, Angst, Depression und Verzweiflung den Tod beschleunigen. Wir müssen also sehr vorsichtig damit sein.

Wusstest du, …

… Du darfst Haschem nicht verfluchen, aber deine Eltern auch nicht?

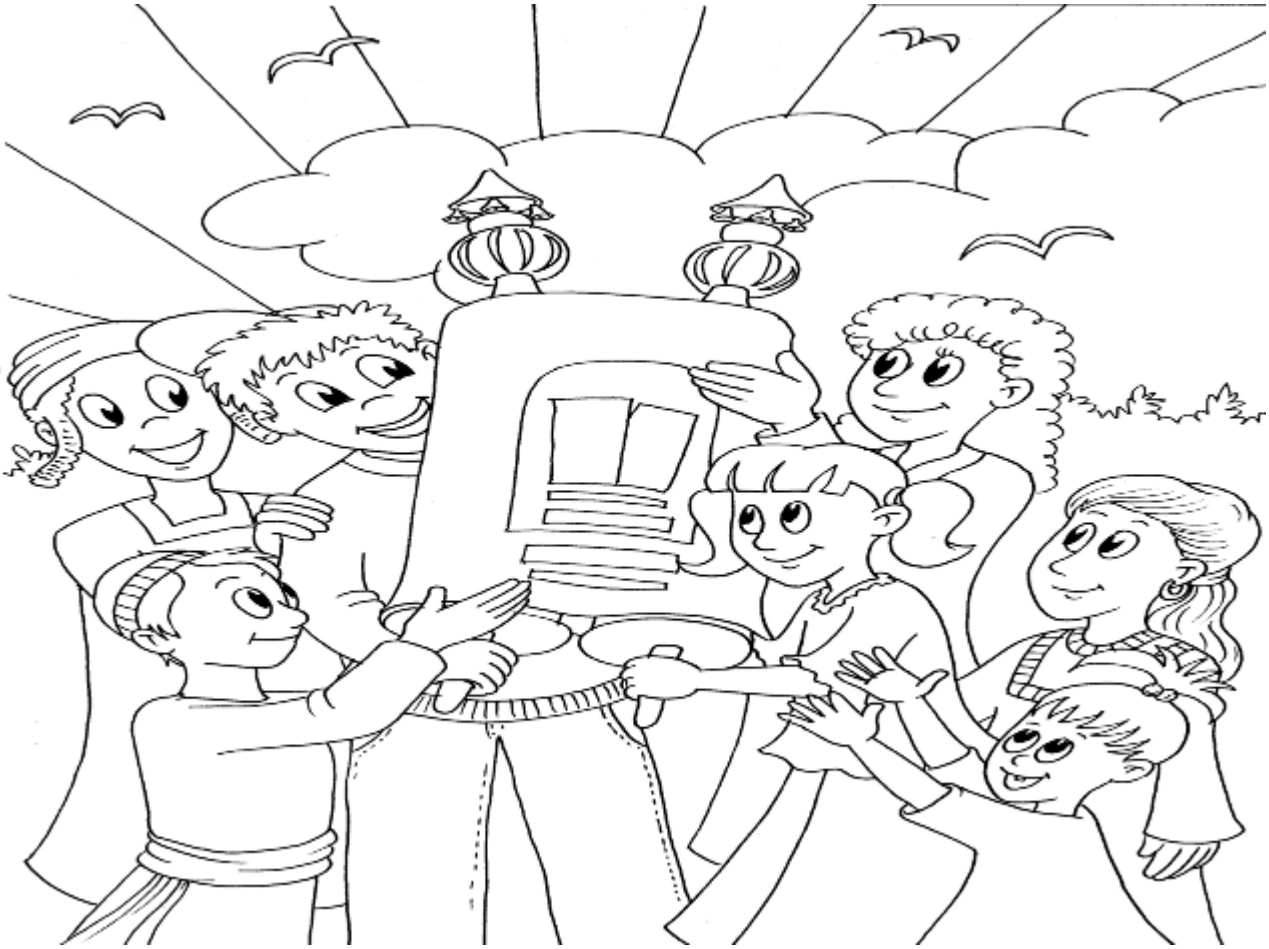
… Deine Eltern zu verfluchen wird härter bestraft als Haschem zu verfluchen?

… Wenn du die Eltern verfluchst, machst du zwei Averot: du verfluchst deine Eltern und benutzt Haschems Namen für einen negativen Zweck?

GESCHICHTE!!

Eli: „Im Land der Perser war der König schwer krank. Er schien zu sterben. Seine Ärzte konnten ihn nur mit einer Droge behandeln: Löwinnenmilch. Wie sollten sie dorthin gelangen? Der König erinnerte sich an König Schelomo, der der vernünftigste auf der ganzen Welt war. König Schelomo wurde konsultiert und sein Diener Benaja sagte zu ihm: "Gib mir zehn Ziegen und ich werde dir eine Löwin melken." Benaja ging zu einer Löwengrube, blieb stehen und sah, wie die Löwin ihre Jungen säugte. Er warf eine Ziege auf sie. Die Löwin

verschlang die Ziege. Am nächsten Tag kam Benaja etwas näher an die Höhle heran und warf der Löwin erneut eine Ziege zu. Also kam er jeden Tag näher. Bis am zehnten Tag konnte er mit der Löwin spielen. Er zog an ihren Eutern und die Milch lief aus.



Bilder von jeled.net

Benaja brachte es zu Schelomo, der es dem persischen Arzt gab, und er kehrte glücklich in sein Land zurück. Unterwegs schlief der persische Arzt ein. Er sah in seinem Traum, wie die Glieder seines Körpers miteinander sprachen“.

Ariella: „Die Füße sagten: Wir sind das Wichtigste. Wenn wir nicht zu Schelomo gegangen wären, hätte er keine Milch bekommen können.” Aber die Hände antworteten: “Aber wenn Benajas Hände die Löwin nicht gemolken hätten, wäre die Milch nicht herausgekommen.” Die Augen sagten: “Aber wenn wir nicht den Weg zur Höhle des Löwen gezeigt hätten, gäbe es überhaupt keine Milch.” Dann sagte der Kopf: “Aber wenn ich das Heilmittel nicht erfunden hätte, wäre die ganze Arbeit

vergebens. Ihr müsst mir alle aus dem Weg gehen.” Die Zunge platzte herein: “Der erste Platz ist meiner. Wenn ich Schelomo nicht gesagt hätte, was zu tun ist, was hätten Sie getan? “Alle waren verärgert:” Wie könnt ihr es wagen, uns gleichzusetzen? Du bist nur Fleisch ohne Knochen”.

Batsheva: “Die Zunge sagte: “Heute werdet ihr sehen, dass ich der wichtigste Teil des menschlichen Körpers bin.” Als der Arzt aufwachte, fuhr er fort. Er trat vor den kranken Prinzen und sagte: “Hier, oh König, die Hundemilch, nach der Sie gesucht haben. Trink es und du wirst heilen.”

Der persische König war furchtbar wütend und sagte: “Du gehst auf den Galgen. Du musstest Löwenmilch und keine Hundemilch mitbringen! “Als sie versuchten, den Arzt aufzuhängen, sagten alle Glieder zur Zunge:” Sie haben Recht, die Zunge ist das Wichtigste. “

Dann sprach der Arzt mit seiner Zunge zu dem Henker: “Bring mich noch einmal zum König.” Dies geschah und der Arzt fragte, ob er dem König die Löwinnenmilch geben könne. Der König trank davon und heilte. Jetzt verstehen wir, warum wir in dem Buch Mischle (18:21) sagen: “Tod und Leben sind in der Macht der Zunge.” Achtet auf Rosch Haschanah, um genau zu überlegen, was wir mit der Zunge tun: Sprecht nicht Laschon Hara.“

Frage: Warum ist Lashon Hara so schlecht?

Schabbat Schalom!